

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 18 (1958)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12.
 Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern,
 St. Karliquai 12, Tel. (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per
 Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im
 Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt,
 mit genauer Quellenangabe gestattet.

3 Februar 1958 18. Jahrg.

| | | |
|---------------|-----------------------------|----|
| Inhalt | Filmberater 1957 | 17 |
| | Streiflichter | 22 |
| | Kurzbesprechungen | 23 |

Filmberater 1957

Im Jahre 1957 wurden vom Team des «Filmberaters» 405 Filme begutachtet und einer kürzeren, teils auch ausführlicheren Würdigung unterzogen. Diese Zahl, hinter der sich ein nicht unbeträchtlicher Aufwand an Zeit und Arbeit verbirgt, erfüllt den Redaktor und seine Mitarbeiter mit Freude. Bei ungezählten Gelegenheiten durften wir, sei es durch die regelmäßige Filmführung in Tageszeitungen oder am Anschlagbrett von Pfarreien, sei es auch in Einzelauskünften an Behörden, Kinobesitzer, Geistliche usw. oder auch an Private helfen, «das Korn vom Spreu» zu scheiden. Und wir konnten gewiß etwas beitragen zu einem sinnvolleren und verantwortungsvolleren Kinobesuch, letztlich zugunsten des guten Films überhaupt. Doch eine genauere Durchsicht der langen Liste von Titeln stimmt ein wenig skeptisch. Schließlic sollte nicht allein die Quantität entscheidend sein; weit wichtiger ist die Qualität, der innere oder doch wenigstens formale Wert der gezeigten Filme. Wir haben uns die Mühe genommen, die Filme herauszugreifen, zu denen wir im Jahre 1957 freudig stehen konnten und die wir aus irgend einem Grund empfehlen durften; es sind 29 Titel, also nur rund 7% der Gesamtheit aller 405 bewerteten Filme. Einige wenige davon können als wahre Kunstwerke angesprochen werden; sie sind thematisch wie formal bemerkenswert. Auch ein Schweizerfilm, «Bäckerei Zürrer», steht auf der Liste der Empfehlungen. Er ist gewiß kein weltbewegendes Kunstwerk, das in die Filmgeschichte eingehen wird, aber er ist mit Sorgfalt und Können gestaltet; sodaf auch Anspruchsvolle ihn gern und mit Freude besucht haben oder noch besuchen werden.